

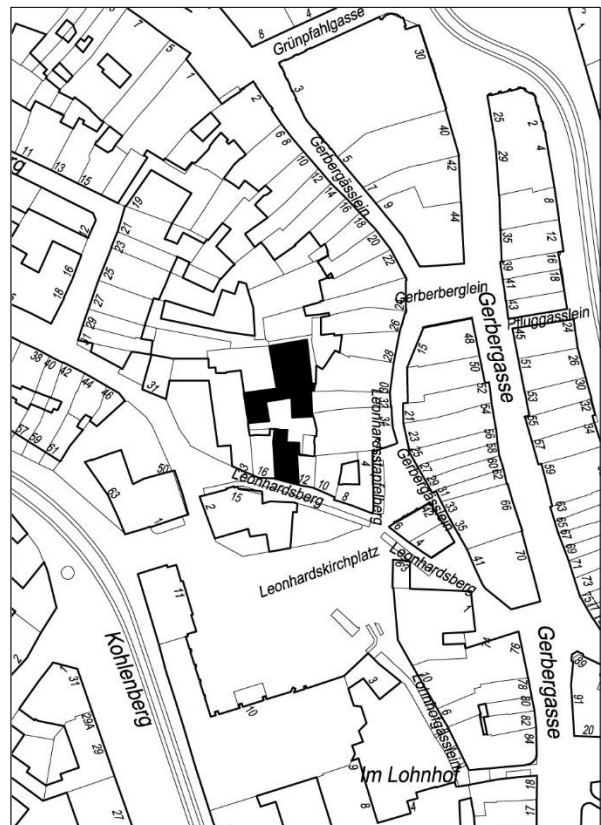
LEONHARDSBERG 14

Bautypus	Wohnhaus	Gemeinde	Basel
Bauzeit	15. Jh.	Quartier	Altstadt Grossbasel
Bauherrschaft	unbekannt	Zone	Schutzzone
Architekt	unbekannt		

Die Liegenschaft wird 1410 erstmals erwähnt, als der «Stadt Soldner und Diener» Peter zem Wind sein Haus und «Gesess», das fortan nach ihm «Zem Wind» (später «Zum Oberrn Wind») genannt wurde, verkaufte. 1435 befand es sich jedoch wieder im Besitz seines Schwiegersohns, des Junkers Rudolf von Wegenstetten, der es bis zu seinem Tod (vor 1452) innehatte. Die späteren Quellen sagen wenig über das Baugeschehen aus. Der Bau des Vorderhauses stammt vermutlich aus dem 15. Jh. Zu der Liegenschaft gehört ein ausgedehnter Hofplatz, der im 19. Jh. mit einem grossen Hofgebäude, möglicherweise anstelle eines Vorgängerbaus, bebaut wurde, welches im 20. Jh. erneuert wurde.

Die Fassade des dreigeschossigen Hauses ist in einer für das Spätmittelalter typischen, asymmetrischen Weise gegliedert: Der Hauseingang links, der im Inneren zur Treppe führt, ist unter der Nebenstube angeordnet. Die Feuerstelle hinter der Stube, die an einem dreiteiligen Reihenfenster kenntlich ist, befand sich an der rechten Brandmauer. Im Bereich des Hausflurs konnten bei einer Untersuchung 1991 mittelalterliches Mauerwerk und Spuren von Malerei und Inschriften auf Putz festgestellt werden.

Das Haus gehört zum Ensemble spätmittelalterlicher Häuser am Leonhardsberg und weist sowohl Bausubstanz als auch Ausstattungsreste aus dem 15./16. Jh. auf. Es vertritt den Bautyp eines kleinen Handwerkerhauses, das seinen Charakter bis ins 19./20. Jh. bewahren konnte und besitzt daher städtebauliche und geschichtliche Bedeutung.



Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 01. Juli 2020)	
x Einzelwerk	kultureller Wert
Ensemble	x geschichtlicher Wert
Rest eines Einzelwerks oder Ensembles	architekturhistorischer Wert
	künstlerischer Wert
	x städtebaulicher Wert